

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1919**

185 (22.4.1919) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Weitaus größte-Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

**Bezugs-Preise:**

Monatlich	1.50	1.70
3 Monate	4.50	5.10
6 Monate	8.50	9.50
1 Jahr	16.50	18.50

Einzelnummer 10 Pf.

Verkaufsstelle: Karlsruhe Nr. 8559.

Verantwortlich: Albert Herzog.  
 Redaktions-Adresse: Karlsruhe, Kaiserstr. 10.  
 Druck: Carl Neumann, Karlsruhe, Kaiserstr. 10.

Nr. 185. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 22. April 1919. Telefon: Redaktion Nr. 809. 35. Jahrgang.

## Die Verhandlungen in Versailles.

Paris, 19. April. (Telegramm der Waffenstillstandskommission in Spa vom 18. April an Reichsminister Erzberger). General Nubant über sandte am 18. April, 4 Uhr nachmittags, folgende Note:

Der Vorsitzende des Conseil und Kriegsminister telegraphierte am 18. April was folgt:

Wollen Sie, bitte, folgende Mitteilung an die deutsche Regierung weiter leiten:

1. Der Oberste Rat der alliierten und assoziierten Mächte hat beschlossen, die mit Vollmachten versehenen deutschen Delegierten für den 25. April abends nach Versailles einzuladen, um dort den von den alliierten und assoziierten Mächten festgesetzten Text der Friedenspräliminarien in Empfang zu nehmen.

2. Die deutsche Regierung wird daher dringend gebeten, die Zahl und Namen und Eigenschaften der Delegierten anzugeben, welche sie nach Versailles zu schicken beabsichtigt; ebenso Zahl und Namen und Eigenschaften der Personen, welche sie begleiten. Die Delegation soll strengstens auf ihre Rolle beschränkt bleiben und nur Personen umfassen, die für ihre besondere Mission bestimmt sind.

Der Reichsminister des Auswärtigen Graf Brodorski-Kanhan hat dem Vertreter des Auswärtigen Amtes bei der Waffenstillstandskommission in Spa in Verantwortung der französischen Mittelung vom 18. April folgende Instruktion erteilt:

Bitte, dortigen französischen Vertreter folgende Mitteilung zur Weitergabe an die alliierten assoziierten Mächte zu machen.

Die deutsche Regierung hat die Mitteilung des französischen Ministerpräsidenten und Kriegsministers vom 18. April erhalten. Sie wird die Herren Gesandten v. Haniel, Geh. Leg.-Rat Keller und Weill, Leg.-Rat Herrmann Schmidt zum Abend des 25. April nach Versailles entsenden. Die Delegierten sind mit den erforderlichen Vollmachten ausgestattet. Den Text der Friedenspräliminarien entgegenzunehmen, den sie alsbald der deutschen Regierung überbringen werden.

Sie werden begleitet sein von zwei Bürobeamten, Herrn Hofrat Walter Reimlar und Viktor Alfred Müders, sowie von zwei Kammerdienern, Herren Julius Schmidt und Riedel.

Paris, 21. April. Anschließend an das deutsche Telegramm vom 19. April übernahm General Nubant gestern in Spa die Antwort der verbündeten und assoziierten Regierungen, worin um die Entsendung von Vollmachten nach Versailles gebittet wird, die ebenfalls ermächtigt sind, die Gesamtheit der Friedensfragen zu verhandeln, wie die alliierten und assoziierten Vertreter.

Hieraus antwortete der Reichsminister des Auswärtigen, er werde nunmehr in der Voraussetzung, daß im Hinblick auf die Uebereinstimmung der Entwürfe der Friedensbedingungen Verhandlungen über den Inhalt beabsichtigt werden, als Delegierte die Reichsminister Graf Brodorski-Kanhan, v. Damböck, Giesberts, den Präsidenten Veinert, Dr. Weisler und Professor Schücking entsenden, wenn Dr. Wegmanns Reise sowie freier Drahtverkehr mit der deutschen Regierung gewährleistet werden.

Es wird sich nun bald zeigen, ob die Alliierten gewillt sind, das Tor zu einem wirklichen Verhandlungsfrieden, der zugleich als gerechte Abwägung aller Dinge den Weg zum wahren Frieden der Welt bedeutet, in der Tat zu öffnen, oder ob Clemenceaus Nachdruck noch einmal und im entscheidenden Augenblick triumphiert hat, und damit nicht nur Deutschlands völlige Vernichtung anstrebt, sondern zuletzt die Zukunft aller Völker in neue Unsicherheit stürzt.

D. Weimar, 22. April. (Privattele.) Wie hier verlautet, finden zwischen dem Präsidenten der Nationalversammlung und der Reichsregierung gegenwärtig Verhandlungen statt wegen einer sofortigen Einberufung der Nationalversammlung. Man ist der Ansicht, daß das Parlament versammelt sein müsse, wenn die Friedensbedingungen bei der Regierung eintreffen. Den Abgeordneten genügt es nicht, daß der Friedensauschuss der Nationalversammlung tagt. Man müsse vielmehr mit der Möglichkeit rechnen, daß dem Friedensauschuss Fragen von außerordentlicher Wichtigkeit zur sofortigen Entscheidung vorgelegt werden, für die die Ausschuss-Mitglieder ohne vorherige Stellungnahme mit ihren Fraktionen nicht allein die Verantwortung übernehmen wollen.

**Der kriegsische „Matin“.**

D. Genf, 22. April. (Privattele.) Der „Matin“ schreibt: „Die Männer, die den Friedensvertrag entgegennehmen, müssen Vollmacht haben, um zu unterzeichnen. Zwischen Versailles und Weimar gibt es keine Unterhandlungen. Wenn die Deutschen Schwierigkeiten machen, werden die Verbündeten den Waffenstillstand für abgebrochen erklären und dann bei unserm besten Unterhändler, Koch, das Wort.“

**Der Plan der Alliierten.**

D. Haag, 22. April. Der „Times“ zufolge haben die Alliierten ihren Plan festgelegt, für den Fall, daß Deutschland sich weigern sollte, die Friedensbedingungen anzunehmen. Nach diesem Plan sei eine Ausdehnung der Okkupationszone, sowie die Besetzung der deutschen Häfen durch die englische Flotte vorgesehen.

## Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

**Wilson.**

Paris, 21. April. (Nichtamtlich.) Der Dampfer „George Washington“, welcher Wilson nach den Vereinigten Staaten bringen soll, ist auf der hiesigen Reede angekommen.

**Um den Völkerbund.**

Paris, 21. April. Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ meldet, Wilson und England hätten Frankreich die sofortige militärische Unterstützung ihrer Länder im Falle eines deutschen Angriffs zugesagt. Die wilde Prozedur des Völkerbundes in Gestalt einer vorherigen Unterwerfung über den Angriff solle in diesem Falle nicht funktionieren. Der Pariser Korrespondent der „Neuen Züricher Ztg.“ teilt hierzu ergänzend mit, in Paris gingen aus diesem Grunde Gerüchte über ein Desinteresse zwischen Frankreich, England und Amerika um Wilson bleibe bei der Ansicht, daß der Völkerbund den Abbruch von Bündnissen ausschließe, da er sonst überflüssig sei.

D. Berlin, 22. April. (Privattele.) Die deutsche Regierung hat, wie das „Berl. Tbl.“ hört, einen Gegenentwurf zu dem Völkerbundsprojekt der Entente ausgearbeitet und beabsichtigt, ihn in den nächsten Tagen der Öffentlichkeit zu unterbreiten.

**Die Küstenschiffahrt freigegeben.**

— Berlin, 20. April. Nach einer Meldung der Vol. Parl. Nachr. ist die Freigabe der Küstenschiffahrt durch die Entente nunmehr erfolgt. Die Veröffentlichung der Einzelheiten stehe unmittelbar bevor.

**Kritische Gestaltung der Fiume-Frage.**

Paris, 22. April. Neuter. Die Frage von Fiume hat gestern kritische Gestalt angenommen. Wilson blieb dem Rat der Vier fern und beriet stattdessen mit der amerikanischen Delegation, welche einstimmig beschloß, eine öffentliche Darstellung über den Gegenstand herauszugeben, wenn die Stöckung den ganzen Tag andauern sollte.

**Spannung zwischen Japan und Amerika.**

Amsterdam, 20. April. Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge, meldet die „Morning Post“ aus Washington, daß infolge der jüngsten Ereignisse eine gewisse Spannung zwischen Japan und den Vereinigten Staaten eingetreten sei. Der in Paris unterbreitete japanische Antrag, die Kassenunterschiede aufzuheben, machte in den Vereinigten Staaten einen unangenehmen Eindruck, da man glaubt, daß Japan absichtlich einen Streit mit den Vereinigten Staaten vom Zaun gebrochen habe.

Die Ereignisse in Korea hätten nicht dazu beigetragen, diese Neigung zu vermindern. Die Tatsache, daß die Eingeborenen in Korea sich bei ihren Forderungen nach dem Selbstbestimmungsrecht und die Unabhängigkeit auf die amerikanische Mission berufen haben, hat einen Teil der japanischen Presse gegen Amerika ausgehört. Außerdem be-

stehe ein gespanntes Verhältnis zwischen amerikanischen und japanischen Truppen in Sibirien.

Berichten aus Japan zufolge, hätten sich die amerikanischen Truppen in Sibirien geweigert, den Japanern beizustehen, als diese von den Bolschewisten angegriffen wurden, was die fast völlige Vernichtung einer japanischen Truppenabteilung zur Folge hatte.

**Die Danziger Frage.**

Paris, 19. April. Savas. Der diplomatische Lagebericht besagt u. a.: Der Vierzehner versammelte sich am Karfreitagmorgen und verhandelte die Danziger Frage. Man soll (!) die Bestimmung angenommen haben, wonach Danzig als Freie Hanse betrachtet wird, dessen Verwaltungsmandat den Polen gegeben wird. (?)

— Berlin, 22. April. In Danzig wurde am 1. Osterfesttag eine polnische Protestversammlung veranstaltet. Die Polen aus Stadt- und Landkreis Danzig forderten die Kassubai und Danzig für Polen, das sonst nicht lebensfähig sei.

**Die Polentransporte durch Deutschland.**

Wien, 20. April. Wie das Wiener Corr.-Büro aus Warschau meldet, traf gestern der erste Zug mit Truppen des Generals Haller dort ein.

**Vom sozialistischen Kongress in Paris.**

Paris, 21. April. Der sozialistische Kongress wurde heute Montag eröffnet. Der englische Arbeiterführer Henderson forderte, daß der Friede ein Frieden der Gerechtigkeit und nicht der Rache sei. „Wir verkennen“, sagte er, „nicht die Opfer, die Frankreich gebracht hat. Wir lassen seiner Tapferkeit Gerechtigkeit widerfahren; man darf jedoch den Krieg nicht mißbrauchen.“

Der frühere Präsident der Labour-Partei, Barby, gab eine entsprechende Erklärung ab.

**Troelstra gegen den Gewaltfrieden der Entente.**

Amsterdam, 21. April. In einer in Arnheim abgehaltenen Konferenz der holländischen sozialistischen Arbeiterpartei hielt der holländische Sozialistenführer Troelstra eine Rede, in der er von Bolschewismus verwahrte. Komme in Holland eine Revolution, so müsse sie ohne A- und S-Mächte, aber mit einem festen Sozialisierungsprogramm durchgeführt werden und neben dem politischen, ein wirtschaftliches Parlament zeitigen, in dem alle großen Betriebe wirksam vertreten seien.

Zur Pariser Konferenz sagte er: Die Entente vergrößere die Ausdehnung der Revolution in Westeuropa. Er protestierte gegen den Gewaltfrieden der Entente, der schlimmer sei als ein Friede, den ein siegreiches Deutschland zur Folge gehabt hätte. Der Völkerbund werde zur Karikatur und die Feinde der Entente würden wirtschaftlich vernichtet. Was in Paris zusammengestellt werde, sei ein Hof auf den Frieden, den Völkerbund und die Abwärtung. Es müsse eine starke Bewegung gegen die Handlungsweise der Entente entstehen, damit der Friede auf sozialistischer Grundlage ruhen könne und die Revolution nicht aus Rußland und Ungarn nach Westeuropa komme.

Die Unzufriedenheit in den Ententeländern gehe weit über eine Lohnbewegung hinaus, sie sei politischer Natur und beruhe auf der Forderung nach Sozialisierung. Troelstra erklärte, die Reform müsse auf geistlichem und demokratischem Wege erreicht werden, selbst wenn dies zur Folge habe, daß die Erreichung der politischen Macht um kurze Zeit verzögert werde. Er warnte vor geistlichem Zwang und wies zum Schluß jedes Zusammenwirken mit den Kommunisten in den Niederlanden zurück.

**Rebellion in Indien.**

Rotterdam, 19. April. Der Bizeignil von British-Indien, Lord Chelmsford, hat, wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London meldet, die Unruhen in Indien als offene Rebellion bezeichnet. Dieses Telegramm hat den Engländern einen Begriff von dem Ernst der Lage in Indien gegeben. Die „Morning Post“ schreibt die Schuld für alles auf das Reformprogramm von Montague. Im Gegensatz dazu verurteilt die liberalen Blätter die Meinung, die schwierige Lage darauf zurückzuführen daß mit der Durchführung der Reformen solange gezögert wurde.

Die „Times“ bezeichnen die Vorgänge in Indien als den bewußten Versuch, die britische Verwaltung zu stürzen, hoffen aber, daß die Mehrheit der eingeborenen Fürsten in Indien alles aufbehalten werde, um diese Bewegung zu bekämpfen. Ein energisches Auftreten sei jedoch erforderlich.

## Vom Schauplatz des Bolschewismus.

**Ungarn beginnt den Verteidigungskrieg.**

Budapest, 20. April. Ungar. Corr.-Büro. Den Zentral-Soldaten, Arbeitern und Bauernrat hat durch Verteidigung der Errungenschaften der proletarischen Diktatur dem Verteidigungskrieg beschloffen und angeordnet, daß die Hälfte der Arbeiterschaft sämtlicher Betriebe gegen die tschechischen, rumänischen und jüdischen Truppen zu den Waffen greifen soll.

Nach den Abendhungen mehrerer Parteiorganisationen und Gewerkschaften bewegten sich Demonstrationen durch die Straßen.

**Eine militärische Expedition gegen Petersburg und Karelien.**

Stockholm, 20. April. (Nichtamtlich.) Die „Volksröst“ aus Stockholm erfährt, wird in Finnland gegenwärtig in aller Eile eine militärische Expedition gegen Petersburg und Karelien vorbereitet. Vor etwa drei Wochen hatte der russische General Judentisch ein mehrstündiges Gespräch mit General Mannerheim und reiste dann, versehen mit großen englischen und französischen Geldmitteln, nach Wiborg, um dort Vorbereitungen zu treffen. Vor einer Woche verhandelte Mannerheim mit dem dritten finnischen Militärattaché. Seit 14 Tagen weilen in Delsingfors eine französische und eine amerikanische Militärmission. In Sand und Keväl sind Lande eingetroffen. Vor drei Tagen haben die finnischen Truppen begonnen, sich nach den Grenzen gegen Rußland-Karelien im Rückzug zu bewegen.

Paris, 22. April. Die am Osterfesttag den 19. April von Berlin aus bekanntgegebene Einladung des Obersten Rates der Alliierten an die deutschen Delegierten, am 25. April in Versailles den Text der Friedenspräliminarien in Empfang zu nehmen, mit den die Zahl und Aufgaben der Delegierten so eng umgrenzten Bestimmungen, sowie die entsprechende Antwort der deutschen Regierung hierauf war nicht geeignet, die öffentliche Friedenshoffnung allzu herzlich zu gestalten. Denn danach mußte es den Anschein haben, daß die Alliierten nicht geneigt seien, an die Uebereinstimmung der Friedensbedingungen anzuknüpfen, sondern die deutschen Delegierten lediglich auf die Rolle von Kurieren herabgedrückt wurde. Aufgabe der Reichsregierung wäre es dann allein gewesen, zu den gemeinsamerforderungen Stellung zu nehmen, daß dies nicht ohne Zusammengehen mit der Nationalversammlung und gegebenenfalls, wenn die Forderungen für die deutsche Weiterexistenz in Gegenwart und Zukunft unannehmbar wären, auch nicht ohne Befragung des gesamten Volkes auf dem Wege einer allgemeinen Abstimmung geschehen würde, was von der Reichsregierung schon deutlich kundgetan worden.

Anschließend hat das knappe Antworttelegramm der deutschen Regierung bei dem Obersten Alliierten-Rat eine Erwiderung ausgelöst, die sich gleichsam als Ergänzung des ersten Pariser Telegramms gibt. In der Mitteilung über die Anwesenheit doch auf einen neuen Boden ihrem Sprachrohr, der „Deutschen Allg. Zeitung“ das Wort. Darin wird bemerkt, daß die erste Abteilung der deutschen Delegierten, der sich voraussichtlich 5 bis 7 Pressevertreter anschließen werden, nicht abfahren soll, bevor Clemenceau sich zu der deutschen Antwortnote äußert habe. Erfolge eine zustimmende Antwort, dann könne die deutsche Friedensabordnung vielleicht am 28. April abreisen, also in Empfang nehmen. Der dem 2. Mai könne man also in Berlin Kenntnis von dem Inhalt der feindlichen Vorläufe haben. Nicht haben, in wirklich ernsthafte Verhandlungen einzutreten, dann solle sofort die zweite deutsche Abteilung nachzugehen werden, zu der gehören die 40 Sachverständigen des deutschen Wirtschaftslebens angehören. Ihnen werde sich der Maß der zugelassenen Pressevertreter anschließen.

Wie der „Arbeitsrat“ schreibt, bleibt die Frage, ob Verhandlungen oder Diktat, vorläufig ungelöst. Man könne höchstens der Meinung sein, daß die zweite Note Clemenceaus ein kleiner Schritt in Richtung zum Verhandlungsfrieden gemacht worden sei. Wir den, der es um erträglich, künftige Revanchegedanken erfolgreich zu vermeiden. Deutsches Gebiet darf nicht wider seinen Willen unter fremde Herrschaft gebracht werden und dem deutschen Volke dürfen nicht Kosten auferlegt werden, unter denen es zusammenbrechen muß.

Die rechtsextreme „Deutsche Tageszeitung“ bemerkt: Selbst die Aufnahme von Erneuerungen vorausgesetzt, braucht das über Charakter des Diktatfriedens nicht im mindesten beunruhigt zu werden. Wir haben ja schließlich auch Waffenstillstands-

zu leben. Als Führer des bevorstehenden Feldzuges wird Major Elstrom genannt.

Die deutschen Soldaten in Litauen.

Bern, 22. April. (Privat.) Das litauische Freikorps in Bern meldet: Gemäß einer Abmachung zwischen Litauen und Deutschland erhalten die in Litauen gegen die Bolschewiki kämpfenden deutschen Soldaten von der litauischen Regierung künftig ein besonderes Tagesgeld von 4 Mark. Insgesamt dürfen nicht über 20 000 Mann deutsche Truppen in Litauen stehen.

Zu den Kämpfen im Ural.

WTB. London, 22. April. Reuter. Telegramme aus Omsk berichten, daß die Truppen Koltshaks 33 Meilen südlich von Steritamat den Bolschewisten schwere Verluste zufügten, viele Gefangene machten und Maschinengewehre sowie 10 schwere Geschütze erbeuteten. Starabopol ist genommen, wobei große Beute gemacht und eine Anzahl Bolschewistenführer gefangen genommen wurde. Es wird berichtet, daß die Demokratisierung der Bolschewisten zunehme. Drei Divisionen weigerten sich zu kämpfen und wurden von der Front zurückgezogen. Die Bauern im Wjatka-Gouvernement und in einiger Bezirken am Kamafluß haben sich gegen die Sowjetregierung erhoben.

Dernburg Reichsfinanzminister.

WTB. Berlin, 19. April. Der Reichspräsident hat heute abend die Ernennung von Erzengel Dernburg zum Reichsminister für Finanzen vollzogen. Reichsminister Dr. Dernburg wird gleichzeitig das Amt des Vizepräsidenten des Reichsministeriums übernehmen.

Bernhard Dernburg, eines der markantesten Mitglieder der Deutschen Demokratischen Partei, wurde in Darmstadt am 17. Juli 1865 geboren. Sein Vater war jahrelang Redakteur am "Berliner Tageblatt"; kein Oheim war der bekannte Rechtshistoriker Heinrich Dernburg. Nach Abschluß des Gymnasiums bis einschließlich Obersekunda führte der Jüngling zwei Jahre juristische Kollegien, um sodann seine kaufmännische Lehre in Berlin und Rempten zu erledigen. 1889 schon wurde er Direktor der Deutschen Treuhand-Gesellschaft Berlin und erhielt dann den gleichen Posten bei der Bank für Handel und Industrie. Das Jahr 1900 sah ihn als Direktor der Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes. Von 1907 bis 1910 hatte er das Staatssekretariat des Reichskolonialamtes inne. Die Untertänigkeit von Königsberg beim Wittenberg machten ihn zum Ehrenbürger der Rache und der Staatswirtschaft. In aller Erinnerung ist noch, daß Dernburg während des Krieges mit einer Sondermission im Interesse der deutschen Sache in Amerika beauftragt war.



Dr. Dernburg.

Die neue Zeit sah ihn logisch als Kämpfer wieder. Nach Austritt des Reichsfinanzministers Dr. Schäffer ward er von seiner Partei als dessen Nachfolger vorgeschlagen. Wenngleich Dernburg während seiner politischen Tätigkeit stets Angriffs ausgeht war, so haben selbst seine größten Feinde anerkennen müssen, daß hier ein Mann flaren und ethischen Strebens für sein Volk wirt. Auch als Schriftsteller ist Bernhard Dernburg oft hervorgetreten. Von seinen Schriften müssen folgende genannt werden: "Koloniale Erziehung", "Koloniale Finanzprobleme", "Die Punkte des deutschen Kolonialwesens", "Südwestafrikanische Einbrüche", "Kapital und Staatsaufsicht", "Die weltwirtschaftlichen Interessen und die internationale Organisation der Völker", "Unser Friede", "Allgemeine Betrachtung über die Ausführlungen über den Völkerverbund in den "Preussischen Jahrbüchern", über die Vaterlandspartei in der "Deutschen Politik", über Uebergangswirtschaft in der "Wirtschaftszeitung der Zentralmächte" usw.

Dernburg lebt in einer glücklichen, kinderreichen Ehe. Er besitzt eine Villa in Berlin-Grunewald, sowie ein Haus in Wpenehoop an der Ostsee.

Die Geschehnisse im Reich. Die Verlegung der Nationalversammlung nach Berlin.

Berlin, 22. April. Wie verschiedene Morgenblätter berichten, scheint man sich in Kreisen der Reichsregierung sehr schlüssig über die Notwendigkeit geworden zu sein, die Nationalversammlung baldmöglichst von Weimar nach Berlin zu verlegen, und zwar unmittelbar nach der zu erwartenden größten Sommerpause.

Das Reich und die Gliedstaaten. WTW. Dresden, 19. April. Der sächsische Ministerpräsident Dr. Gradnauer hat an den Präsidenten der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung ein Schreiben gerichtet, in dem gegen die die Selbständigkeit der einzelnen Gliedstaaten empfindlich erscheinenden Beschlüsse des Verfassungsenausschusses der Nationalversammlung Einspruch erhoben wird. Die sächsische Regierung, in Uebereinstimmung mit den Regierungen Bayerns, Württembergs und Badens warnt dringend vor einer Ueberbannung der Zentralisation und ersucht dringend um Wiederherstellung des Regierungszentrums, zunächst des Artikels 15 der Verfassungsvorlage, wonach die Gliedstaaten berechtigt sind, sich im Ganzen oder geteilt zusammenzuschließen, während nach den Beschlüssen des Verfassungsausschusses die Aufstellung durch einseitige Reichsbeschlüsse erfolgen kann. Sachien müsse auf den Fortbestand eines ungeteilten Parteienleistungsfähigen Preussens entscheidenden Wert legen. Das Reich darf nicht in das Elend der mittelalterlichen Vielherrschaft zurückfallen. Die neue braunschweigische Regierung.

WTW. Braunschweig, 19. April. Amtlich. Die vorläufige braunschweigische Regierung, die die Geschäfte des Landes bis zum Wiedereintritt des Landtages am 24. April führt, besteht aus folgenden Mitgliedern: Antrie (M. S.), Finanzpräsident Bartels, Dr. Jasper (M. S.), August Junke (M. S.), Schell (M. S.) und Stolz, Lederer (M. S.). Den Vorsitz führt Dr. Jasper.

WTW. Braunschweig, 19. April. Die Nachricht von der Festnahme des Abgeordneten Weges beschäftigt sich nicht. Es hat sich herausgestellt, daß eine Namensverwechslung vorliegt.

Vorgehen gegen Prinz Heinrich von Preußen. Berlin, 20. April. Reichswehrminister Roste hat der Kieler Arbeiterschaft laut "Wost. Ztg." mitteilen lassen, daß Prinz Heinrich von Preußen, auf dessen Gut Waffen gefunden wurden, zur Arbeiterschaft gezogen und Graf Mirbach, der die Waffen beschaffte, hierfür strafrechtlich verfolgt werden soll.

Streibewegung und Unruhen.

Die Spandauer Heereswerkstätten geschlossen. WTW. Berlin, 19. April. Im Einberufen des Reichswehrministers, des Kriegsministers und des Reichsfinanzministers wird folgendes bekannt gegeben: Der Streik der Angestellten in den Spandauer Heereswerkstätten ergibt die Unmöglichkeit einer erproblichen Arbeit in diesen Betrieben. Sie werden deshalb bis auf weiteres geschlossen. Die Arbeiter werden ermahnt, am Dienstag, den 22. April bis zur weiteren Mitteilung an den Arbeitstätten nicht zu erscheinen. Die Lohnansprüche der Arbeiter werden von der Regierung anerkannt und die Lohnzahlung erfolgt bis auf weiteres in der bisherigen Weise.

Der Bankbeamtenstreik. WTW. Berlin, 22. April. Am 2. Osterfeiertag fand im Zirkus Busch eine Rieserversammlung der ausländigen Bankangestellten statt, in der zu der Erklärung der Berliner Bankleitungen und zu dem Schiedspruch des Schlichtungsausschusses Stellung genommen wurde. Während des sehr bewegten Verlaufes der 22stündigen Sitzung kam es wiederholt zum Ausdruck, daß die Forderungen zwar nicht ganz erfüllt seien, daß man aber auf dem Erreichten weiterbauen könne.

In einer temperamentvollen Ansprache betonte der Vorsitzende des Deutschen Bankbeamtenvereins, Fürstberg, der Streik habe den Bankleitungen gezeigt, daß die vereinigten Kräfte der Arbeitnehmer nicht zu unterschätzen seien. In dem Urgrund aller Verdrößerung und Verdrößerlichkeit, die Diktatur der Bankleitungen, sei eine gewaltige Bedrohung geschlagen worden. Der Redner schloß seine mit brausendem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit der Aufforderung folgender Entschliebung:

„Die Verlammlung der streikenden Bankangestellten im Zirkus Busch verlangt die Abkündigung in Betrieben. Den Betriebsvereinsammlungen empfiehlt sie, die Arbeit nur unter der Voraussetzung wiederanzunehmen, daß durch die Streiktag kein Einnahmestillstand ihnen entsteht.“

Diese Entschliebung wurde einstimmig angenommen. Mannheim, 22. April. Wie die "M. V. Z." hört, ist am Samstag in Berlin ein Schiedspruch erlassen. Anfolge dieses Schiedspruches hat die Mannheimer Streikleitung beschlossen, heute (Dienstag) vormittag die Arbeit wieder aufzunehmen. Da der hiesige Ausstand, der nur als eine Empfindlichmachung für die Berliner Kollegen aufzufassen war, hinfallen geworden ist.

Neue Ausstände in Bremen. WTW. Bremen, 19. April. Die Arbeiter des hiesigen Gaswerks haben heute beschlossen, sich dem Generalkstreik anzuschließen. Die Arbeiter des Wasserwerks lehnten die Beteiligung ab. Die Straßenbahnangestellten sind, wie die "Weserzeitung" berichtet, über den Streikbeschluss sehr erbittert. Heute früh wurde beschlossen, sofort in den 18-stündigen Streik einzutreten.

WTW. Bremen, 20. April. Bösmanns Tel.-Carr.-Büro meldet: Nachdem gestern um 2 Uhr sich die Gasarbeiter dem Generalkstreik angeschlossen hatten, ist am Ostermontag der allgemeine Wägersabstreik einsetzt. Alle Betriebe in der Stadt Bremen mit Einschluß der Behörden stellen heute früh ihre Tätigkeit ein. Ausgenommen sind nur der Sicherheitsdienst, die Feuerwehrente und das Elektrizitätswerk. Die freien Berufe, wie Rechtsanwälte, Ärzte usw. schlossen sich der Einstellung der Tätigkeit an. Auch die Lebensmittelgeschäfte, sowie Gast-, Schank- und Speisewirtschaften bleiben geschlossen. Die Zeitungen werden während der Dauer des Streiks nicht erscheinen. Der Telephon- und Telephonverkehr ist für das Publikum gesperrt. Der Straßenbahnverkehr ruht weiter. Ueber Bremen ist der verschärfte Belagerungszustand verhängt worden. Der heutige Tag ist ruhig verlaufen.

Neue Unruhen in Hamburg. WTW. Hamburg, 22. April. Am Samstagabend verbrachte ein Pöbelhaufen in Hammerbrook die Wachen 36 und 39 zu übermächtigen. In die Wache 39 gelang es dem Pöbel vorübergehend einzudringen, bei Nummer 36 wurde er abgewiesen. Fast zu der gleichen Zeit erschien ein Mann in Matrosenuniform in der Spritzfabrik von Wetters am Grünen Deich und verlangte zu wissen, ob Sicherheitsmannschaften im Hause untergebracht seien. Als Herr Robert Peters, ein Milchhändler der Firma, dies verneinte und die Tür verschloß, durchdrachte ein Schuß das Holz und traf Herrn Peters in die Brust. Bei diesen Gewaltthatigkeiten sind außer ihm ein Spartakist getötet, sowie zwei Sicherheitsleute und vier Spartakisten erheblich verletzt worden.

Zahlreiche Personen wurden leicht verletzt. Uebel zugerichtet wurde auch in St. Pauli ein Sicherheitsmann, den die Spartakisten als denjenigen bezeichneten, der in der Samstagnacht im Tropianmagazin in St. Pauli das Maschinenwerkzeug behielt hatte. Nur dem Umstand, daß sofortige Hilfe kam, ist es zu verdanken, daß der Mann nicht erschlagen wurde.

Zum Offenbacher Putzversuch. WTW. Offenbach a. M., 20. April. Der Kommunist Eisenreich, der den Putzversuch am Karfreitag veranlaßt hatte, ist verhaftet worden. Eisenreich ist als Anarchist schon vor mehreren Jahren zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt worden.

Zum Streik in Oberschlesien. WTW. Beuthen, 19. April. In einer Besprechung der gesamten Belegschaft der Beamten, Angestellten und Arbeiter der "Königin Luise-Grube" wurde beschlossen, wegen der Verhaftung von 400 Bergleuten im Ruhrgebiet als Protest in den Ausstand zu treten, falls nicht die sofortige Freilassung der Verhafteten erfolgt. Der Sympathiestreik wird eventuell auf sämtliche ober-schlesische Gruben ausgedehnt werden.

Zu der neuen Umwälzung in Bayern.

Zur Lage in München. Bamberger, 19. April. Ein Gewährsmann, der in den Abendstunden aus München in Bamberger eingetroffen ist, berichtet über die Lage in München:

Sontkheimer ist der Kommandant aller militärischen Kräfte der Roten Armee. Egelhofer ist Stadtkommandant. Der Hauptbahnhof, die Residenz, sowie sämtliche Kasernen sind von den Kommunisten besetzt und dienen zugleich als Verstecken für die Rote Armee. Auf Schritt und Tritt begegnet man in München Zivilpersonen mit roten Armbinden, die der Roten Armee angehören. Die Ausgänge der Stadt sind von den Kommunisten besetzt.

München, 19. April. Hier wurde die Lebensmittelwegnahme im Galtwirtsgerwerb und bei den Besitzenden zugunsten der ärmeren Bevölkerung angeordnet. In der neuen Regierung sitzen Lewien, Agelrod, Toller und Lewin.

Nach bei der Regierung Hoffmann eingelaufenen Nachrichten herrscht in München harter Terror. Eine große Zahl von Soldaten, Arbeitern und Bürgern ist schon erschossen worden. Die Lebensmittelwege, welche die Regierung Hoffmann nach wie vor nach München durchläßt, damit die Frauen und Kin-

der dieser Stadt nicht Hunger leiden, sind nicht rechtmäßig unter die Bevölkerung verteilt worden, sondern vielmehr von den Truppen der Roten Garde zum eigenen Bedarf beschlagnahmt worden.

WTW. Neu-Ulm, 19. April. Die Befehlshaber in München haben die russischen Gefangenen im Lager von Kuchheim in Freiheit gesetzt und bewaffnet. In München zieht eine russische Wache am Bahnhof auf.

Berlin, 22. April. Die Vermutung, daß in München den Spartakisten militärisch geschulte Führer zur Verfügung stehen, scheint sich zu bestätigen. Im "Berl. Tagebl." werden sechs aktive Offiziere namentlich genannt. Die Kruppwerke bei Freimann, nördlich von München, sollen von den Spartakisten festungsartig ausgebaut worden sein.

Berlin, 22. April. Nach dem "Berl. Tagebl." sollen der Volksbeauftragte für Finanzen und sein Geheime, der bekannte Bolschewist Agelrod, in großem Stil bayerische Banknoten her und geben für die beschlagnahmten Bankgelder Gaschne aus.

Ein Gefecht bei Dahan. Berlin, 20. April. Nach einer Darstellung des "Vorwärts" wurden 600 Mann nach Dahan vorgeschickter Regierungstruppen von 1500 Mann der Münchener Roten Garde angegriffen. Im Gefechtswege wurde vereinbart, daß beide Parteien auf ihre Ausstattungen zurückgehen sollten. Unter Vertragsbruch ließ der Befehlshaber der Roten Garde, Toller, eine halbe Stunde vor Ablauf der vereinbarten Frist Maschinengewehre auf die Regierungstruppen eröffnen. Auch gingen Leute der Roten Garde unter dem Ruf "Marschieren!" gegen die Regierungstruppen vor, schossen aber. Die Regierungstruppen wurden unter Verlust von 125 Mann zurückgenommen. Dahan ist zurzeit in der Hand der Roten Garde. (Die Münchener Bolschewisten melden diesen "Erfolg" als "Sieg". Doch ist dies ein Bulletin wohl nur dazu bestimmt, den Mut der partakistischen Kämpfer in München zu heben, die übrige Bevölkerung aber noch nicht einzuschüchtern.)

Die Truppenansammlungen in Ingolstadt. Bamberg, 19. April. Nach Nachrichten aus Ingolstadt gleicht die Stadt Ingolstadt seit gestern einem riesigen Heereslager. Stündlich treffen neue Truppentransporte ein, die teils nach der Front, teils zu einer neuen Division gehen sollen. Soweit es sich erkennen läßt, sind sämtliche Truppen mit guten Gelüste erfüllt. Die Borspotten der Roten Garde sind bis auf wenige Kilometer an Pfaffenhofen herangezogen.

Augsburg nach Straßenkampf besetzt. Augsburg, 19. April. Wie bekannt, war die Mehrheit der Arbeiter und Soldatenrates Augsburgs für die Unterwerfung unter die rechtmäßige Regierung Hoffmann in Bamberg, und zwar wegen aus Ueberzeugung, als durch die Schwierigkeiten der Versorgung der Bevölkerung. Ueber gewinnen die radikalen Elemente wieder die Oberhand über die besonnenen Mehrheitssozialisten des Arbeiter- und Soldatenrates. Man vertritt mit allen Mitteln Augsburg wieder in kritischen Gegenüber der bayerischen Regierung bringen. Die Kommunisten und Spartakisten Augsburgs wollten eine geschlossene Versammlung ab, in der wichtige Beschlüsse gefaßt wurden, die dahin ausgehen, wieder den Anführer an die Räterepublik durchzusetzen. Sollte der Stadtkommandant über ihre Köpfe hinweg handeln, hätte er sich die Folgen selbst zuzuschreiben.

WTW. Augsburg, 21. April. (Nachamtlich.) Größere Besichtigungen bayerische und württembergische Truppenverbände des 1. Osterfeiertage die Stadt Augsburg. Infolge des Widerstandes der Kommunisten kam es zu Straßenkämpfen. Dabei es auf beiden Seiten eine größere Anzahl Toter und Verwundeter gab. Ueber Augsburg wurde der Kriegszustand verhängt, die Polizeistunde wurde auf abends 9 Uhr festgesetzt. Ansammlungen und Versammlungen wurden bis auf weiteres verboten.

Ob. Bamberg, 22. April. (Privat.) Die Regierung über die Vorgänge in Augsburg folgendes bekannt: Die Unruhe verlässigkeit der Haltung von Teilen der Bevölkerung durch Augsburgs erforderte eine militärische Besetzung der Regierungstruppen. Die württembergische Regierung in Augsburg hat auf das bringende Ersuchen der bayerischen Regierung diesem Zweck Truppen zur Verfügung gestellt. Augsburg wurde am 20. April von bayerischen und württembergischen Truppen besetzt. Ein Teil der Vorstädte befand sich in der Hand der Spartakisten. Am 20. April noch in den Händen der Spartakisten. Die Vorstädte sind nach Kämpfe im Gange. Die Stadt wurde von den Württembergern von Süden her, von den bayerischen Truppenteilen von Norden her eingenommen. Württemberg Truppen gelang es, das Stadtinnere ohne besonderen Widerstand mit geringen Verlusten zu nehmen. Das Eingreifen unserer Artillerie war erst am Theater und am Rathaus notwendig. Die Sachschäden sollen gering sein.

München vor dem Fall. Berlin, 22. April. Die militärischen Vorbereitungen gegen München sind nach verschiedenen Verkaufsbewerben im großen und ganzen als beendet anzusehen. Bevor zu einem entscheidenden Schlag gegen München geschritten werden konnte mußten die Angriffsgruppen die Minderfreiheit sichern. Da in Augsburg Spartakisten wieder sehr Haupt erobert, war eine militärische Besetzung dieser Stadt unumgänglich notwendig.

Augsburg, 19. April. Der Ring der Regierungstruppen um München ist schon bedeutend enger geworden. Heute nacht kamen in München wieder Württembergern und Ausschreitungen in größerer Anzahl vor. Die Bevölkerung befindet sich in Angst und Schrecken. Die Rote Garde hat München in eine direkte Stellung mit Schützengraben und Maschinengewehrgespickten Wällen umgeben.

Hd. Augsburg, 22. April. (Privat.) Wie von amtlicher Seite verlautet, ist München nunmehr durch ein Massenangebot von Regierungstruppen hermetisch abgegrenzt worden. Die Umklammerung ist eine so enge, und wird derartig streng durchgeführt, daß der Sturz der Räteregierung in aller nächster Zeit unbedingt erfolgen muß. Jede Zufuhr von Lebensmitteln ist völlig abgebrochen. Man erwartet, daß die Uebergabe Münchens seitens der Spartakisten spätestens am Mittwoch erfolgen wird. Die heiligen Kämpfe in und um München dauern fort.

Zugverkehrseinstellung in Bayern. WTW. Stuttgart, 22. April. Laut Mitteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen wird wegen Kohlenmangels auf sämtlichen rectorischen bayerischen Strecken vom Donnerstag den 24. April an der gesamte Personenverkehr eingestellt.

WTW. Nürnberg, 19. April. Wegen Kohlenmangels wird die Eisenbahndirektion auf Veranlassung des Verkehrsministeriums in mittelst, in den aller nächsten Tagen der gesamte Personenverkehr in Bayern eingestellt. Das Publikum wird daher gemahnt, Reisen zu unternehmen, da mit der Rückfahrt nicht zu rechnen ist.

Deutsch-Oesterreich. Czernin nicht verhaftet.

WTW. Wien, 20. April. Die "Neue Freie Presse" veröffentlicht ein Telegramm des Grafen Czernin aus Feldkirch, worin er die Nachricht von seiner angeblichen Flucht und Verhaftung als unannehmlich bezeichnet.

Die Lebensmittelversorgung.

Berlin, 19. April. Von maßgebender amerikanischer Seite wird uns nachstehende Erklärung zugestellt:

Witter Epower ist sehr besorgt wegen der Unruhen in verschiedenen Teilen Deutschlands. Aufgrund der Tatsache, daß nicht genügend Schiffsraum für die lange Reise nach Australien und Argentinien zur Verfügung steht, muß daher ein großer Teil der Versorgung Europas bis zur nächsten Ernte auf den nahen Markt Nordamerikas beschränkt bleiben.

Es wird erwartet, daß die zweiten 350 000 Tonnen von Argentinien im Juli mit Lebensmitteln nach Deutschland zurückkehren werden. Zur Zeit sind für die Aprillieferung 200 000 Tonnen verfügbar gemacht worden, aus den Ententevorräten in Europa schätzungsweise 30 000 Tonnen Schweinefleisch, 15 000 bis 20 000 Tonnen andere Getreide, das übrige in Getreide, Weizen, Erbsen, Bohnen und Reis.

Es wird erwartet, daß die zweiten 350 000 Tonnen von Argentinien im Juli mit Lebensmitteln nach Deutschland zurückkehren werden. Zur Zeit sind für die Aprillieferung 200 000 Tonnen verfügbar gemacht worden, aus den Ententevorräten in Europa schätzungsweise 30 000 Tonnen Schweinefleisch, 15 000 bis 20 000 Tonnen andere Getreide, das übrige in Getreide, Weizen, Erbsen, Bohnen und Reis.

Hoover nach Berlin.

WAS Haag, 20. April. Wie „Het Vaderland“ meldet, hat der amerikanische Lebensmittelkontrollleur Hoover auf der Reise nach Berlin, wo er an den Besprechungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands teilnehmen wird, Oibensaal passiert.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. April.

Das diesjährige Osterfest

liegt nun ebenfalls hinter uns und mit ihm nahezu das erste Drittel des Jahres 1919. Feierliches Glockengeläute von den Kirchtürmen der Stadt und den Vororten verkündete am Samstag abend das Herannahen des Festes, gleichzeitig wurde in den katholischen Gottesdiensten das Auferstehungsfest in besonders feierlicher Weise mit Tebeum abgehalten.

An den beiden Osterfesttagen war der Besuch der Gottesdienste bei der christlichen Konfession ein überaus zahlreicher. Der Festbesuch hatte trotz der fortgesetzten Warnungen der Eisenbahnverwaltung einen kaum glaublichen Umfang angenommen. Schon am Samstag nachmittag und Abend setzte der Andrang des Publikums ein. Wenn auch gelangt werden kann, daß viele Reisen aus familiären oder verwandtschaftlichen Gründen erfolglos, so war aber doch die Zahl der Vergnügungsfreisenden weitens die größere. Eine ganze Anzahl von Äugen mußte doppelt geführt werden. Der Leitermacher hat uns diesmal wieder am Narrenfest herumgeführt; er kündigte durch das Barometer schönes Wetter an, während der erste Tag des Festes recht zweifelhafte Witterung brachte. Den ganzen Tag über war der Himmel mit düsteren Wolken umgoben, die fortgesetzt in ganz bedenklicher Weise auf uns herniederzuschauen, keinen Augenblick war man sicher, ob „Petrus“ nicht die Schleusen öffnen werde. Doch hatte er ein Einsehen und hielt zurück mit seinem nassen Element bis abends 7 1/2 Uhr, um welche Zeit dann leichter Regen kam, der allerdings nur von kurzer Dauer war.

Die Nacht von Sonntag auf Montag war kühl und die Ausflüge für einen hübschen Ostermontag ziemlich gering. Gegen 4 Uhr morgens verzogen sich jedoch die Wolken, der Rest der Nacht war heiterhell. Da die meisten in der Annahme zu Bett gingen, daß das Osterwetter nun doch einmal verdorben sei, war der Montagsfrühverkehr am Hauptbahnhof zunächst kein so reger wie am Sonntag; er hob sich erst zu späterer Stunde, als die Sonne lächelnd vom Osten her winkte. Auch die Albtalbahn hatte einen Ansehenssprung; nicht nur von hier, auch von auswärts, besonders von Mannheim und Heidelberg war die Zahl der Touristen nach dem Altal ein großer. Die Abendzüge der Staatsbahn mußten teils erheblich verspätet, teils im Stationsabstand wiederum doppelt geführt werden. Die Eisenbahnverwaltung hatte an beiden Tagen in anerkannter Weise

alles aufgehoben, um eine möglichst glatte Abwicklung des Riesenverkehrs durchzuführen.

Der Verkehr im Stadtbahn war an beiden Festtagen ebenfalls ein recht lebhafter. Der „Osterhase“ war auch in diesem Jahre mit den früher obligaten Ostereiern sehr zurückhaltend, dagegen tauchte der Osterfisch da und dort in vermehrter Zahl auf. Während der erste Feiertag meistens der Familie gewidmet ist u. der Betrieb in den öffentlichen Lokalen daher stets ruhig vor sich geht, so ist dies am Ostermontag schon anders. Da sucht man gerne die Vergnügungen in der Stadt und scheidet auch den Besuch des Wirtschaftes nicht, um einige Stunden der Zerstreuung zu finden. Auch unser lieblicher Stadtpark war von Tausenden besucht, die sich an seinen Natur Schönheiten erfreuten. Erwähnenswert mag sein, daß der Wildpark und der Freizeitanlagen geöffnet und unentgeltlich zugänglich waren, was viele zu einem Spaziergang in diesen schönen Anlagen verlockte. Das Lustspieltheater hatte an beiden Tagen ausverkauft Häuser, im Colosseum, in den Kinos und nicht zuletzt beim Frühlingsspekt auf dem Messegelände war ebenfalls Hochbetrieb.

Nun geht es wieder flott an die Werktagsarbeit, wenn auch das prächtig gewordene Wetter sehr lockt, noch einen dritten Tag zu feiern, oder, wie der Jagdausdruck lautet: „blau zu machen“. Dies konnte man schließlich vor dem Krieg riskieren, unsere heutige Zeit aber fordert getriebsmäßig doppelte Anstrengung.

Ein Diergruß der Großherzogin Luise. Durch Vermittlung des Badischen Frauenvereins hat Großherzogin Luise, die Protektorin des Badischen Frauenvereins, den Damen, welche sich bis zuletzt in der Pflege der verwundeten und kranken Krieger um Voll und Heimat verdient gemacht haben, als Zeichen ihres Dankes mit herzlichsten Worten ihr Bild zugehen lassen, das sie am Schreibtisch unter dem Gemälde Großherzog Friedrich I. sitzend darstellt und ihre eigenhändige Unterschrift aufweist. Die begleitenden Worte lauten: „Schloß Rangenstein, April 1919. Es war mein sehr lebhafter Wunsch gewesen, den vielen Damen, die seit Beginn des Krieges in so reichem Maße, unermüdet in der Pflege unserer verwundeten und kranken Vaterlandskrieger, in unerschütterlicher Ausdauer sich betätigt haben, persönlich ein Wort tiefgefühlten Dankes bei der Auflösung der Lazarette auszusprechen zu können. Die Verhältnisse und Umstände der letzten Monate haben es mir unmöglich gemacht. Unvergessenlich aber bleibt mir für immer die Erinnerung an die selbstlose und hingebende Fürsorge, deren ich so oft Zeuge sein durfte, in jenen nicht leicht bewegenden Stunden, die ich so oft mit Ihnen an den Krankenbetten verlebte. Da es mir nun nicht mehr vergönnt ist, mündlich meinen Empfindungen Ausdruck zu geben, möchte ich Sie bitten, in dem beifolgenden Bilde ein kleines Andenken annehmen zu wollen, das Ihnen sagen soll, in welcher Dankbarkeit ich Ihrer Leistungen gedenke und Sie zu gedenken werde. Es war leider nicht tunlich, so früh, wie ich es gewünscht hätte, dieses bescheidene Andenken an Sie gelangen zu lassen, und so möchte ich Sie bitten, es jetzt zu Ostern annehmen zu wollen. Gottes Segen ruhe auf der Vergangenheit und begleite Sie auch ferner! Gott beschütze! (gez.) Luise, Großherzogin von Baden.“

Ernennungen. Das Staatsministerium hat den vortragenden Rat im Finanzministerium Geheimen Oberfinanzrat Ludwig Moser zum Ministerialdirektor in diesem Ministerium, das Kollegialmitglied bei der Zoll- und Steuerdirektion, Geheimen Finanzrat Dr. Friedrich Gutmann, zum vortragenden Rat im Finanzministerium und den Hilfsreferenten bei der Zoll- und Steuerdirektion, Obersteuerinspektor Friedrich Brunner zum Kollegialmitglied bei dieser Direktion ernannt.

Um Straßenbahnverkehr. Während in einer ganzen Reihe anderer Städte der Straßenbahnverkehr infolge Kohlemangels stark eingeschränkt oder ganz eingestellt werden mußte, ist unser Straßenbahnverkehr in der glücklichen Lage, eine Erweiterung des Betriebes hinsichtlich der letzten Züge bekannt zu geben. Wir verwenden diesbezüglich auf das Infirmität in der Nummer vom Samstag Abend und entnehmen daraus zunächst — was am meisten interessiert dürfte: — die Abfahrtszeiten der letzten Wagen ab Marktplatz. Es fahren die letzten Wagen: nach Durlach 11.10 und 11.20, nach Mühlbühl 11.10 und 11.20, nach dem Rheinbahnhof 10.55 und 11.19, nach der Stiefelstraße direkt 9.57 und 10.07, mittels Umsteigen am Mühlbühlanger Tor 10.55 und 11.10, nach dem Rheinhof 8.55 und 8.45, nach dem Hauptbahnhof 11.11 und 11.21, nach dem Schlachthof 12.00 und 12.05 Uhr. Nach dem Hauptbahnhof fahren die letzten Wagen ab Mühlbühl (über Karlsruh) 11.01 und 11.31, ab Rühlberg Kraia (über Eßlingerstr. 10.55 und 11.05; vom Hauptbahnhof: nach Mühlbühl (über Eßlingerstr.) 10.42 und 11.02, nach Rühlberg Kraia (über Karlsruh) 10.41 und 11.01.

Warnung vor Zuzug nach Karlsruhe. Das Karlsruher Wohnungsamt erläßt eine Bekanntmachung, wonach es unmöglich ist, bei dem großen Mangel an Wohnungen nach Karlsruhe Neuzuziehenden Wohnungen zu vermitteln. Es warnt daher vor dem Zuzug nach Karlsruhe, da Mietverträge mit Neuzuziehenden, solange der derzeitige Wohnstand nicht gehoben ist, nicht genehmigt werden.

Den Betrieb wieder geöffnet haben die Wirtschaften, welche in letzter Zeit wegen Fleischpreiserhöhungen teilweise geschlossen waren. Der Karlsruher Wirtschafterverein hatte bekanntlich in einer öffentlichen Versammlung, dem auch ein Vertreter des Ministeriums des Innern anwesend, energig gegen die Schließung protestiert.

Gegen die Geschäftsführung des Nahrungsmittelamtes Karlsruhe waren in einem überall verbreiteten anonymen Schreiben Vorwürfe erhoben worden. Daraufhin hat der Stadtrat eine eingehende Untersuchung einleiten lassen und die dafür angelegte Kommission kam zu dem Ergebnis, daß in die Geschäftsführung des Nahrungsmittelamtes volles Vertrauen zu setzen ist. Der Stadtrat nahm

mit Befriedigung von diesem Ergebnis Kenntnis. Ein ausführlicher Bericht über das Ergebnis der Untersuchung folgt in der heutigen Abendausgabe.

In Wiener Kasse „Central“ am Marktplatz findet heute abend erfrischendes Sondernotizen statt. (Siehe Anzeige.)

Karlsruher Siedlungsfragen.

Karlsruhe, 19. April. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht:

In dem Bestreben, für die zur Bekämpfung der Wohnungsnot zu errichtenden Siedlungen möglichst billiges Gelände zu beschaffen, müssen diese im allgemeinen ziemlich weit vom Zentrum der Stadt abdrücken — es sind z. B. solche im Osten und Westen von Karlsruhe geplant. Ist dies schon für die Bewohner einer solchen Siedlung ganz allgemein ein schwer ins Gewicht fallender Mibstand — man bedenke nur die Zeitvergnügung und die vermehrten Ausgaben durch die notwendigen Besichtigungen der dortigen zu führenden Straßenbahnen —, so ist das bei der bestehenden Anlage Karlsruhes erst recht ein Fehler, solange Gelände in der Stadt zu einem vorausichtlich relativ kaum höheren Preise als drauhen zur Verfügung steht, das zudem allen materiellen Anforderungen in hervorragendem Maße entspricht und zu dem Wohnungsbedürfnis geradezu drängt. Die natürliche Stadtlage ergibt in Karlsruhe bis jetzt eine viel zu starke Entwicklung des Ost nach West, der wieder unbedingt im Interesse einer rationelleren Verkehrsverteilung durch Stadterweiterung senkrecht hierzu entgegengearbeitet werden muß. Anstatt an der gerissenen Peripherie des Stadtplanes anzusetzen, wäre es zweifellos besser, zuerst die Lücken in dieser auszufüllen.

Zwischen einem großen Teil der Ost- und Altstadt wohnet sich bis jetzt das Gelände der Panzerie klein, ungebaut, brachliegend, dem Verkehr brennend, ihn ausschließlich durch die Enge des Durlacher Tores drängend. Wird dieses Gelände bebaut, so beendet sich mit einem Schlage vieles zum Besseren. Die bis jetzt zum Teil vernachlässigte Oststadt erhält harmonischen Anschluß an das Stadtbild; der Verkehr kann ungehindert durch den neuen Stadteil nach dem Schloßgebiet aufziehen; es entstehen dort ideale Wohnungen inmitten der Stadt. Im Norden durch den hohen alten Waldbestand, gegen Süden und Südosten durch höhere Bebauung geschützt, abseits des großen Verkehrs, doch im fast beruhigend, ist hier, anschließend an das alte Panzeriegebiet, die geeignetste Wohnsiedlung für die Beamten, die in den Büros der Stadt ihrem Berufe nachgehen. Das Schloßgebiet selbst könnte im jetzigen Zustande erhalten und der Bevölkerung nutzbar gemacht werden. Der unmittelbar anschließende Hartwald vermittelt ohne weiteres Gelegenheit zur Erholung in der freien Natur.

In letzter Zeit sind nun einige Bebauungsprojekte für diesen Stadteil den Behörden und Interessenten vorgelegt worden. Sie stammen aus der Hand der Architekten W. Peter und Fritz Köppler und Eiffer und Kommerens. Beide Vorschläge gehen übereinstimmend von dem Gedanken aus, mit Hilfe einer gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft das Projekt zu verwirklichen.

Die natürlichen Vorbedingungen sind günstig hier eine ideale Anlage zu schaffen. Wären die beteiligten Kreise es nicht an dem nötigen Entgegenkommen und der Kraft setzen lassen, um solchem Projekte zur Durchführung zu verhelfen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Heirat. 17. April: Bernhard Schöde von Braunshweig, Kaufmann hier, mit Marie Auguste von Salzenberg, Bildhauerin von hier, verheiratet. 18. April: Otto Schumann von hier, Maschinenbauingenieur hier, mit Emma Schaub von hier, Tochter des hiesigen, mit Frida Weiser von Bergheim, Helmut Baurer von hier, Walter hier, mit Elisabeth Knebel von Kuppenheim, Heinrich Braun von hier, Metzger in Gaggenheim, mit Olga Bura von hier, Karl Knebelmann von Gaggenheim, Schlofer hier, mit Anna Bura von hier, Sub. Stadler von Baden, Decker hier, mit Sofie Bausler We. von Unteramorbach, Ludwig Hermann von Endenheim, Genbarin in Osterburken, mit Käthe Baur von hier, Max Bruch von Laßel, Hauptlehrer in Osterburken, mit Elsa Guehard von hier, Dr. Wilhelm von Reiningen, Glasgießer hier, mit Margitta Schürmayer von Friedberg, Leop. Bus von hier, Schlofer hier, mit Luise Schlofer hier, mit Frida Schöde von hier, Helmut Baurer von hier, mit Christine Kretsch von Hanau, Georg Winter von Reisingen, Regelmittel hier, mit Elsa Bollrath von hier, Albert Bauer von Forstheim, Bäckermeister hier, mit Emilie Wundt We. von Reichartshausen, Jakob Ock von hier, Wirt, assistent hier, mit Olga Weiser von hier, Josef Betsard von hier, Schreiner hier, mit Friederike Anhaus von Ensteherte, Alfons Bacher von hier, mit Karola Zeit von hier, Frdr. Pollen von Abau, Alfred Weibel in Ettlingen, mit Elsa Wink von Forstheim, 19. April: Otto Schöde von Baden, Schreiner hier, mit Marg. Bode von Baden, Albert Schlofer von hier, Hilfsarbeiter hier, mit Frida Schöde von hier, Ernst Raag von Obwald, Schreiner hier, mit Sofie Kretsch von hier, Heinrich Amelion von Oberrod, Bauarbeiter hier, mit Ouida Kampard von hier, Karl Frohmann von Frankfurt, Kaufmann hier, mit Anna Schöde von hier, Heinrich Wolf von Mannheim, Schlofer hier, mit Elsa Schöde We. von Reichartshausen, Arnold Wink von Forstheim, Müller in Reiningen, mit Luise Schöde von Brunnmühle, Frdr. Bornmüller von hier, Hilfsarbeiter hier, mit Stefania Busch von Baden.

Todesfälle. 17. April: Stefania Kaiser, alt 67 Jahre, Witwe von Otto Kaiser, Kaufm. Hugo, alt 1 Jahr 3 Monate 2 Tage, Vater Joh. Schlofer, Bahnarbeiter, alt 76 Jahre, Witwe von Josef Knobloch, 18. April: Friedrich Ludwig, leibn. Kaufmann, alt 60 Jahre, Richard Gert, Chemiker, Stadtparrer und Deput. alt 68 Jahre, 19. April: Julie Schöde, alt 57 Jahre, Witwe von Peter Schöde, Schlofer; Dr. Maria, leibn. Chemiker, Wertmeister a. D., alt 61 Jahre.

Nipala-Fleckenwasser ist das ideale Fleckenmittel, beseitigt rasch alle Flecken, ohne die Stoffe anzugreifen. Bewährtes Hausmittel zur Aufrechterhaltung der Kleidergesundheit. Per Flasche Mk. 2, in allen Drogerien. Chemische & Pharmazeutische Werke Mayer-Alapin, Frankfurt a. M.

Wanzen samt Brut, sowie andere Insekten läßt man am sichersten mittels unserem neuesten Spezial-Verfahren vollständig vernichten. Billigste Berechnung. Reelle Behebung. Abonnement für die Herren Hausbesitzer unter besonders günstigen Bedingungen. Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer, 8767 nur Ettlingerstrasse 51, Telefon 2340.

Der Schafften.

Roman von Elise Stieler-Maxshall.

Geschichte Formel für den Schuß des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig. (18. Fortsetzung.)

Hans kam soweit, daß Sinn und Seele auch wieder Raum für die so jäh vertriebenen eigenen Pläne gewannen und daß er Eleonore von dem kleinen Hause an der Belvedere-Allee erlöste. Sie schalt nicht über die Ueberstürzung des Entschlusses, sie war so froh, etwas zu finden, daß ihm völlig abgelenkten imhinde war, ihm nicht Zeit zu nutzlosen schweren Grübeleien und Selbstanklagen lassen würde.

In ihrer schwerelichen Weise, die ihm so wohlthat wie das beruhigende Streicheln durch treue Mutterhand aufgeregte Kinder und kecklich beschwichtigend, lächelte sie ihn an: „Lieber, das müßt du mir zeigen. Ich bin überzeugt, du hast in deiner Freude auf nichts Wesentliches geachtet, und Tapeten, Fußboden, Decken und dergleichen, mag in einem hässlichen Zustande sein. Es wird dämmerig, ist auch kaum Zeit mehr vor dem Konzert. Du müßt dich noch ein wenig erholen und sammeln.“

„O, wo wäre Erholung? Und Sammlung? Sammlung würde bedeuten, Bilder sehen, fürchtbare Bilder, vor denen ich fliehen möchte, weit, weit... am liebsten bis ins Grab. Soll ich mich sammeln, Leo, dann wäre der heutige Abend gar sehr in Frage gestellt. Das Haus zeige ich dir morgen im hellen Tageslicht, jetzt nicht, jetzt könnten am Ende... Gespenster darin umgehen. Komm, Leo, komm. Seht, Seht, weilt da, wo man in diesem Nest Seht trinken kann, grad in der Dämmerung, wenn die Keller gern schlafen? Ich kann ihnen nicht helfen, mir freier mein Blut... und heute Abend soll ich die

Teufelsjohane spielen und ein prächtiges Stück Mozartschen Frohsinns. Ich muß mit ein bißchen Feuer in die Seele bringen, Eleonore, du treulose Treue, hilf mir dazu.“

Am Abend saßen Eleonore und Peter nebeneinander in dem schönen, stimmungsvollen Raum des vornehmen kleinen Theaters, saßen schweigend und spürten einer des andern Zittern. Sie schauten dem Augenscheide entgegen, der Hans auf die Bühne führen sollte und so genossen sie nicht viel vom Meisterlingervorpiel, das frohlockend, jubelnd und brausend wie ein Sommerfest durch den Saal zog.

Endlich kam Hans und bahnete sich seinen Weg durch das Orchester. Die Musiker sprangen auf und nahmen ihre Instrumente aus seinem Weg... und die Freunde droben im ersten Rango konnten bemerken, wie er zu allen scherzenden Worten sagte, wie sie lachten und sich über ihn freuten. Dann stand er am Kapellmeisterpodium. Die beiden Künstler grüßten sich mit Handschlag, sprachen lächelnd miteinander. Dann griff der Meister zum Taktstock, seine feine, schlanke Gestalt kroch sich, ein festes, sammelndes Klopfen, das Mozartkonzert begann. „Sehen Sie doch auf die Augen von Hans“, flüsterte Peter aufgeregt.

„Es ist nichts“, erwiderte Frau Eleonore eben so leise. „Er hat einen ganz kleinen Sehküwipps. Grade soviel als er ihn zu diesem Abend unbedingt braucht. Nur Ruhe, Ruhe.“

Die Gelbe setzte ein und im Innenbild war Peter bethört. Hans hatte sich in der Gewalt. Oder der geheimnisvolle Geist seiner Geize hatte ihn in der Gewalt. Gleichwohl, Nebenfalls... sein Können war auf der Höhe. Aber er sah sehr fleisch aus und seine Augen flackerten, nicht wie es sonst Künstlergewohnheit ist, hielten seine Blicke ruhig und weit auf irgend einem bestimmten Punkte ohne etwas wahrzunehmen, nein, sie flackerten, sie traten im Raum umher, spielten fest zu har-

zer Kraft an diesem oder jenem holden Frauengesicht, ließen es und flatterten weiter, wie Schmetterlinge tun auf bunten Blumenwiesen.

Welch eine neue Art, dachte Peter, Sucht er schon wieder verliebte Abenteuer, ist er denn nicht für alle Zeiten davon geheilt, mit Frauen zu spielen? Und wie anfällig hier in dieser vornehmen Umgebung... wirklich wie ein Zigeunerprimas, der mit einem süßen Liedchen ein Wädel locken will, so steht er dort!

Und der lange Peter seufzte vor Ungeduld und zappelte und rüdtte auf seinem Sitz umher und fürzte Frau Eleonore im ruhigen Genießen. Denn sie empfand wohl, was ihn quälte oder mehr noch ärgerte. Es war ihr gegeben, sehr innig mit anderen fühlen, sich leicht in anderer Stimmung versetzen zu können. Und jetzt dachte sie... wie schlechte Menschenkenntner doch die meisten Männer sind. Besonders solch lange, blonde Peter wie dieser da. Der junge Künstler dort unten, den trug der Säwan der Musik auf weißen, weichen Schwingen weit über das blaue, bewegte Meer der Gegenwart. Der sah oder erkannte doch nicht eines von den Gesichtern, die seinem suchenden Bild unterwegs begegneten.

Aber bei der Teufelsjohane, der Schlussnummer dieses Abends, erregte Hans auch ihr allzu sehr. Er mochte im Künstlerzimmer auch noch Sekt getrunken haben... und nun wohl mehr als er unbedingt nötig hatte. Wie jung und unbedarft er doch war, Eleonore ließ sich von all dem prächtigen, perlenden Klängen und vom Anblick dieses geliebten Menschen in ein schmerzliches Sinnens einspinnen. In ihrer Liebe zu ihm hatte, seit sie bestand, immer auch sehr viel Mütterliches gelegen. Und dieses Mütterliche war ihm so bitter notwendig.

(Fortsetzung folgt.)

Badische Chronik.

Karlsruhe, 22. April. Am heutigen Tage vor hundert Jahren war der erste badische Landtag aufgrund der von dem Ende 1818 verstorbenen Großherzog Karl gegebenen Verfassung zusammengetreten.

Stuttgart, 21. April. Die Kreisinspektoren des Kreisverwaltungsamtes in Stuttgart haben die Kreisverwaltung überreicht. Diese sind nun genehmigt worden, so daß den Inspektoren für das Osterfest ein bedeutender Geldbeitrag für die Zeit vom Februar ab nachgezahlt werden konnte.

Worms, 22. April. Die Zahl der an Typhus Gestorbenen ist jetzt auf 230 gestiegen. Die Gesamtzahl der an Typhus Erkrankten betrug am Samstag 2743.

Mannheim, 20. April. In den nächsten Tagen trifft ein weiteres Schiff mit Speck hier ein. Der Schleppschiff „Rhönaria“ mit etwa 630 000 Kilo Speck ist am 12. April in Rotterdam angekommen und hat bereits die Ruhrhäfen passiert.

Mannheim, 19. April. Nach einer Bekanntmachung der französischen Besatzungsbehörde ist für die Ludwigshafener Besucher der Mannheimer höheren Lehranstalten die Weisung aufgehoben worden, für die Volkshäuser abbleiben die Sperre bestehen.

Mannheim, 21. April. Zwei schwere Unglücksfälle ereigneten sich in der badischen Anilin- und Sodafabrik. Als ein 36 Jahre alter verheirateter Arbeiter damit beschäftigt war, in einem zur Kriegszeit als Unterstand dienenden Raum Blei zu zerhacken, stürzte plötzlich eine eingedrungene Zuleitung, so daß der Mann den Erstickungstod erlitt.

St. Gallen, 22. April. In einer Verankerung der demokratischen Partei wurde die Frage der künftigen Gestaltung der Pfalz besprochen. Referent Dr. Bräntel wies die Pfalz als selbstverständlichen Bestandteil der französischen Reichslosung an.

St. Gallen, 22. April. Die 14 hiesigen Landwirte, die jüngst wegen der bekannten Ausschreitungen mit Hilfe eines großen polizeilichen und militärischen Aufgebots verhaftet worden waren, sind nunmehr nach Abschluß der Untersuchung aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Unterungshaus entlassen worden. Sie werden sich vor dem Schlichtergericht Mannheim wegen Aufruhrs zu verantworten haben.

Konstanz, 21. April. Am Freitagabend ereignete sich bei einer Dienstreife des Polizeibeamten Eberbach ein schwerer Anfallsfall infolge Nervenleiden, bei dem der Landtagsabgeordnete Jost schwer verletzt wurde.

Konstanz, 21. April. Dem wegen gewerbmäßigen Scheidewandels inhaftierten Löwenwirt Wogenmann wurde zur Last gelegt, sich auch an Heeresgut vergreifen zu haben.

Freiburg, 18. April. Die sozialdemokratische Fraktion des Bürgerausschusses hat an den Stadtrat das Ersuchen gerichtet, die aus dem Ausland kommenden Lebensmittel an minderbemittelte, linderreiche Familien unter dem Einkaufspreis abzugeben.

Freiburg, 18. April. Der hier wohnhafte Rangieroberleiter Schäfer geriet am Gründonnerstag im hiesigen Güterbahnhof unter die Räder eines rangierenden Zuges und wurde auf der Stelle getötet.

Mannheim i. B., 21. April. Ins hiesige Anstaltsgefängnis wurde ein 15jähriger Junge eingeliefert, der sich im Hotel „Königsbad“ in Badenweiler als „Spartakist“ bezeichnete und die Anwesenheit mit einer Handgranate bedrohte.

St. Gallen, 22. April. Nachdem bekannt geworden war, daß man in Konstanz beschlossene, Bürgerausschüsse antrug, wurde ihm durch Vertreter sämtlicher Parteien der Bürgerausschusses nahe gelegt, den Posten nicht anzunehmen.

St. Gallen, 22. April. Eine Kasserhande von etwa 10 Personen drang in das Haus des Landwirts Hülse ein. Dieser, sowie seine Frau, die Dienstmagd und ein Diensthilfe wurden in einem Zimmer eingeschlossen, worauf die Einbrecher aus dem Stall ein Schwein, fettes Schaf und es in der Küche abschlofen.

Karlsruhe, 22. April. Der Grenzschutzwache Karlsruher ist es gelungen einen Diebstahl festzunehmen, welcher 19 000 Mk. über die Grenze schmuggeln wollte.

Konstanz, 21. April. Wie die „Konstanzer Zeitung“ berichtet, beschäftigt die ehemals Großherzogliche Familie mit der Königin von Schweden gegen Ende des Monats April auf Schloss Mainau überzubekommen, um dort für einige Zeit Wohnung zu nehmen.

Ein internationales Fußballweltspiel.

I. F. C. Forstheim gegen F. C. Nordstern, Basel.

Karlsruhe, 18. April. Langsam rollt der Personenzug von Karlsruhe nach Forstheim. Unsere schweizerischen Gäste vertreiben sich die Zeit mit einer Harmonika und politischen Gesprächen.

Umtliche Bekanntmachungen.

Den Vereinen mit Kraftfahrzeugen betreffend die Zulassung von Kraftfahrzeugen. Auf Grund der Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 22. Februar 1919 über die Zulassung von Kraftfahrzeugen...

Deffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 24. April 1919, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Wilhelmstr. 27, gemäß § 371 S. 2, und § 1233 S. 2, anstalt...

Haupt-Gerichtsbochlicher.

Versteigerung.

Freitag, 23. April, 12 Uhr bezeichnen, werden in Billie Bergstrichen in Cappeln, die nachfolgenden Gegenstände ausverkauft, welche gegen Bar bezahlt werden.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schmalbach hat die Versteigerung von Stammholz am 23. April 1919, nachmittags 10 Uhr, im Ort Schmalbach, im Ortsteil...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schmalbach hat die Versteigerung von Stammholz am 23. April 1919, nachmittags 10 Uhr, im Ort Schmalbach, im Ortsteil...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schmalbach hat die Versteigerung von Stammholz am 23. April 1919, nachmittags 10 Uhr, im Ort Schmalbach, im Ortsteil...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schmalbach hat die Versteigerung von Stammholz am 23. April 1919, nachmittags 10 Uhr, im Ort Schmalbach, im Ortsteil...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schmalbach hat die Versteigerung von Stammholz am 23. April 1919, nachmittags 10 Uhr, im Ort Schmalbach, im Ortsteil...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schmalbach hat die Versteigerung von Stammholz am 23. April 1919, nachmittags 10 Uhr, im Ort Schmalbach, im Ortsteil...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schmalbach hat die Versteigerung von Stammholz am 23. April 1919, nachmittags 10 Uhr, im Ort Schmalbach, im Ortsteil...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schmalbach hat die Versteigerung von Stammholz am 23. April 1919, nachmittags 10 Uhr, im Ort Schmalbach, im Ortsteil...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schmalbach hat die Versteigerung von Stammholz am 23. April 1919, nachmittags 10 Uhr, im Ort Schmalbach, im Ortsteil...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schmalbach hat die Versteigerung von Stammholz am 23. April 1919, nachmittags 10 Uhr, im Ort Schmalbach, im Ortsteil...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schmalbach hat die Versteigerung von Stammholz am 23. April 1919, nachmittags 10 Uhr, im Ort Schmalbach, im Ortsteil...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schmalbach hat die Versteigerung von Stammholz am 23. April 1919, nachmittags 10 Uhr, im Ort Schmalbach, im Ortsteil...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schmalbach hat die Versteigerung von Stammholz am 23. April 1919, nachmittags 10 Uhr, im Ort Schmalbach, im Ortsteil...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schmalbach hat die Versteigerung von Stammholz am 23. April 1919, nachmittags 10 Uhr, im Ort Schmalbach, im Ortsteil...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schmalbach hat die Versteigerung von Stammholz am 23. April 1919, nachmittags 10 Uhr, im Ort Schmalbach, im Ortsteil...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schmalbach hat die Versteigerung von Stammholz am 23. April 1919, nachmittags 10 Uhr, im Ort Schmalbach, im Ortsteil...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schmalbach hat die Versteigerung von Stammholz am 23. April 1919, nachmittags 10 Uhr, im Ort Schmalbach, im Ortsteil...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schmalbach hat die Versteigerung von Stammholz am 23. April 1919, nachmittags 10 Uhr, im Ort Schmalbach, im Ortsteil...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schmalbach hat die Versteigerung von Stammholz am 23. April 1919, nachmittags 10 Uhr, im Ort Schmalbach, im Ortsteil...

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag des Eigentümers werden am Mittwoch, den 20. April 1919, vorm. 10 Uhr, in meinen Geschäftsräumen...

Freiwillige Versteigerung eines Hauses.

Auf Antrag der Erben der zu geb. Hirsches, Erblasser des Prof. Dr. Gustav Hirsches in Rottweil, wird das Grundstück der Gemarkung Karlsruhe...

Freiwillige Versteigerung eines Hauses.

Auf Antrag der Erben der zu geb. Hirsches, Erblasser des Prof. Dr. Gustav Hirsches in Rottweil, wird das Grundstück der Gemarkung Karlsruhe...

Freiwillige Versteigerung eines Hauses.

Auf Antrag der Erben der zu geb. Hirsches, Erblasser des Prof. Dr. Gustav Hirsches in Rottweil, wird das Grundstück der Gemarkung Karlsruhe...

Freiwillige Versteigerung eines Hauses.

Auf Antrag der Erben der zu geb. Hirsches, Erblasser des Prof. Dr. Gustav Hirsches in Rottweil, wird das Grundstück der Gemarkung Karlsruhe...

Freiwillige Versteigerung eines Hauses.

Auf Antrag der Erben der zu geb. Hirsches, Erblasser des Prof. Dr. Gustav Hirsches in Rottweil, wird das Grundstück der Gemarkung Karlsruhe...

Freiwillige Versteigerung eines Hauses.

Auf Antrag der Erben der zu geb. Hirsches, Erblasser des Prof. Dr. Gustav Hirsches in Rottweil, wird das Grundstück der Gemarkung Karlsruhe...

Freiwillige Versteigerung eines Hauses.

Auf Antrag der Erben der zu geb. Hirsches, Erblasser des Prof. Dr. Gustav Hirsches in Rottweil, wird das Grundstück der Gemarkung Karlsruhe...

Freiwillige Versteigerung eines Hauses.

Auf Antrag der Erben der zu geb. Hirsches, Erblasser des Prof. Dr. Gustav Hirsches in Rottweil, wird das Grundstück der Gemarkung Karlsruhe...

Freiwillige Versteigerung eines Hauses.

Auf Antrag der Erben der zu geb. Hirsches, Erblasser des Prof. Dr. Gustav Hirsches in Rottweil, wird das Grundstück der Gemarkung Karlsruhe...

Freiwillige Versteigerung eines Hauses.

Auf Antrag der Erben der zu geb. Hirsches, Erblasser des Prof. Dr. Gustav Hirsches in Rottweil, wird das Grundstück der Gemarkung Karlsruhe...

Freiwillige Versteigerung eines Hauses.

Auf Antrag der Erben der zu geb. Hirsches, Erblasser des Prof. Dr. Gustav Hirsches in Rottweil, wird das Grundstück der Gemarkung Karlsruhe...

Freiwillige Versteigerung eines Hauses.

Auf Antrag der Erben der zu geb. Hirsches, Erblasser des Prof. Dr. Gustav Hirsches in Rottweil, wird das Grundstück der Gemarkung Karlsruhe...

Freiwillige Versteigerung eines Hauses.

Auf Antrag der Erben der zu geb. Hirsches, Erblasser des Prof. Dr. Gustav Hirsches in Rottweil, wird das Grundstück der Gemarkung Karlsruhe...

Französischer Unterricht.

Für Anfänger u. Fortgeschrittene, Conversation, mit viel, erhellender, die vor Kriegsende in Frankreich...

ANZUGE und PALETOTS.

worden Wenden angenommen. Badische Kleider-Klinik. Reparatur, Biegel- und Reinigungs-Anstalt...

Lösung der Klein-Wohnungs-Baufrage.

liegt in der Badischen Wohnungsbau-Gesellschaft, die in der Stadt Karlsruhe, im Ortsteil...

Französ. Unterricht.

(Mittelstufe) erteilt Anhangs-Deutsch, -Gefl. Angebote unter Nr. 212011 an die „Bad. Presse“...

Uebung im Sprach-Abfischen.

gestrichelt, schriftl. unter Nr. 212011 an die „Bad. Presse“ erbiten.

Uebung im Sprach-Abfischen.

gestrichelt, schriftl. unter Nr. 212011 an die „Bad. Presse“ erbiten.

Uebung im Sprach-Abfischen.

gestrichelt, schriftl. unter Nr. 212011 an die „Bad. Presse“ erbiten.

Uebung im Sprach-Abfischen.

gestrichelt, schriftl. unter Nr. 212011 an die „Bad. Presse“ erbiten.

Uebung im Sprach-Abfischen.

gestrichelt, schriftl. unter Nr. 212011 an die „Bad. Presse“ erbiten.

Uebung im Sprach-Abfischen.

gestrichelt, schriftl. unter Nr. 212011 an die „Bad. Presse“ erbiten.

Uebung im Sprach-Abfischen.

gestrichelt, schriftl. unter Nr. 212011 an die „Bad. Presse“ erbiten.

Uebung im Sprach-Abfischen.

gestrichelt, schriftl. unter Nr. 212011 an die „Bad. Presse“ erbiten.

Uebung im Sprach-Abfischen.

gestrichelt, schriftl. unter Nr. 212011 an die „Bad. Presse“ erbiten.

Uebung im Sprach-Abfischen.

gestrichelt, schriftl. unter Nr. 212011 an die „Bad. Presse“ erbiten.

Geschäftsmischläge.

gute Qualität, das Tausend zu 100, 15, 10, 5, 2, 1, 0, 50, 100, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000...

50 Mark Belohnung.

Im Samstag vormittags ist mir mein brauner Fordermann, 1 Jahr alt, abhanden gegangen...

Statt Karten.

Erika Dürr, Robert Hohwieler, Verlobte, Konstanz, Ostern 1919, Karlsruhe, Bahnhofstr. 207.





**Todes-Anzeige.**  
Dies statt jeder besonderen Anzeige.  
Unsere liebe u. treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester Schwägerin und Tante  
**Karoline Bürck, wtw.**  
geb. Fränkle  
ist am Ostermontag, mittags 12 Uhr, in die geistige Welt abgerufen worden, nach kurzer schwerer Krankheit.  
Wir bitten alle Verwandte und Freunde, sie mit den Gedanken und Gefühlen der Liebe zu begleiten.  
Königsbach, den 21. April 1919.  
In tiefem Schmerze:  
**Wilhelm Bürck, Oscar Bürck Wwe., geb. Eberhardt.**  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. April, nachmittags 3 Uhr, in Königsbach statt.

**Frankonia Heidelberg.**  
Unterfertigte Burschenschaft erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre Alten Herren und Inaktiven von dem am 18. ds. Mts. erfolgten Tode ihres Alten Herrn 6701

**Dekan Ebert**  
in Mühlburg  
zugleich Jenenser Germane, ziehend in Kenntnis zu setzen.  
Die Heidelberger Burschenschaft Frankonia.

Am Karfreitag nachmittags, den 18. April 1919, entschlief sanft meine liebe Schwägerin, unsere gute Tante

**Fraulein Amalie Weiß**  
im 72. Lebensjahr.  
**Frau Emilie Weiß Witwe**  
und die übrigen Hinterbliebenen.  
Karlsruhe, den 22. April 1919. 6729

Die Feuerbestattung hat nach dem Wunsche der Entschlenen im Familienkreise am Ostermontag morgen stattgefunden.

**Statt Karten. Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen, unsagbar schweren Verluste durch das so frühe Scheiden unseres lieben, teuren und unvergesslichen Sohnes, Bruders, Enkels und Neffen

**Karl Kefler**  
sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.  
4370a Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karoline Kefler, Witwe**  
Stadtmühle Gochsheim.  
Gochsheim (Bad.), 19. April 1919.

**Geschäft in Karlsruhe zu übernehmen gesucht.**  
Welches auskömmliche Ertrags gewährt. Gute Bildung, sehr sachkundig (Deutsch, Englisch, Russisch in Schrift und Sprache) und Betätigung erlangt. Angebote unter Nr. 42012 an die „Bad. Presse“.

**Zu kaufen gesucht:**  
Elektromotoren jeder Art, alt u. neu, defekt, aber funktionstüchtig, Bohrmaschinen und Maschinen etc. Angebote nur mit Preisangabe an **Sohns & Hoot, Mannheim.**  
Königsplatz 212 u. 213.

**Mechaniker als Werkzeugmacher.**  
Hayer & Grammelspacher.  
Diana-Zutwehfabrik, Rastatt. 43876

**Hausburche**  
ein fleißiger u. ehrlicher, der Stadtkasse ist, bei Stoff und Wäsche sofort gute Stellung. 432012  
Friedrich-Wilhelm-Str. 23.  
Gewandl, Kaufm., Z.

**Junge**  
findet sofort Beschäftigung bei Wolframwerk, Wilm. G. Oror, Kaiserstr. 136

**Schlosserlehrling**  
aus adäquater Familie kann eintritten. 412470  
Bismarckstr. 3.  
Georg-Richterstr. 3.

**Gerichtspräsidentin**  
Suche in bessere Betriebsverhältnisse ein. 4375a  
Königsbach, den 21. April 1919.

**Zimmermädchen**  
wird sofort oder auf 1. Mai gesucht. 43713  
Hotel Paradies.

**Zimmermädchen**  
mit guten Kenntnissen auf 1. Mai gesucht. 43713  
Hotel Paradies.

**Zimmermädchen**  
auf 1. Mai gesucht. 43713  
Hotel Paradies.

**Köchin**  
welche schon in der-berühmten, adäquater, auch Hausarbeit übernimmt. 43713  
Hotel Paradies.

**Köchin**  
die einen Hausarbeit übernimmt. 43713  
Hotel Paradies.

**Stütze**  
aus besserer Familie als Stütze. 43713  
Hotel Paradies.

**Alleinmädchen**  
auf 1. Mai, für 11. Hausarbeit gesucht. 43713  
Hotel Paradies.

**Suche**  
ver sofort eine anständige Fräulein in der Küche. 43713  
Hotel Paradies.

**Mädchen**  
Suche auf 1. Mai ein braves Mädchen für sämtliche Hausarbeiten. 43713  
Hotel Paradies.

**Mädchen**  
Suche für mein Haushalt auf sofort oder 1. Mai tüchtiges, ehrliches, älteres Mädchen. 43713  
Hotel Paradies.

**Mädchen**  
Suche auf 1. Mai ein braves Mädchen für sämtliche Hausarbeiten. 43713  
Hotel Paradies.

**-Wäsche**  
wird wieder in normaler Lieferfrist besorgt.  
**Stärke**  
Dampf-Waschanstalt  
**Schurpp.**

**Arbeitsvermittlung für Industrie und Gewerbe**  
Paritätischer Arbeitsnachweis der Industrie  
Mannheim - Ludwigshafen  
Gesucht werden für sofort: Handformer, Möbelschreiner, Möbelbeizer, Lehmformer, Kerndmacher.

**Generalagentur**  
für die Abteilung Wahn- u. Bekleidungsverfahren  
einen tüchtigen Herrn als Vorsteher  
Werkmeister

**Möbelschreiner und Bildhauer**  
haben Beschäftigung bei  
Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik  
Aricasstraße 25. 432302

**Tüchtige Büglerinnen**  
für Stärk- u. Glattwäsche gegen gute Bezahlung  
sofort gesucht. 432302  
Wolfschank Wendi, Ruppurr.

**Fleißig. Mädchen**  
als Beschäftigte am Bord u. Gemüde richten auf sofort oder 1. Mai gesucht. 432302  
Wolfschank Wendi, Ruppurr.

**Ordentl. Mädchen**  
zur Mittelfeld im Haushalt sofort gesucht. 432302  
Wolfschank Wendi, Ruppurr.

**Besseres Mädchen**  
zur Erlernung der Hauswirtschaft, mit Familienanschluß, in kleiner Familie nach Verzicht d. Stuttgarter Gehalt. Angebote unter Nr. 432302 an die „Badische Presse“.

**Mädchen**  
Suche auf 1. Mai ein braves Mädchen für sämtliche Hausarbeiten. 432302  
Wolfschank Wendi, Ruppurr.

**Stellengeluche**  
Blehr. Stofffabrik  
Junge  
Sekretärin  
Junge Dame  
Gesellschafterin  
Fräulein  
Eternos.  
Zehrstelle.  
Wo?  
Zu vermieten  
Möbl. Zimmer  
Mietgemüse  
Kleines Büro

**Stellengeluche**  
Blehr. Stofffabrik  
Junge  
Sekretärin  
Junge Dame  
Gesellschafterin  
Fräulein  
Eternos.  
Zehrstelle.  
Wo?  
Zu vermieten  
Möbl. Zimmer  
Mietgemüse  
Kleines Büro

**Stellengeluche**  
Blehr. Stofffabrik  
Junge  
Sekretärin  
Junge Dame  
Gesellschafterin  
Fräulein  
Eternos.  
Zehrstelle.  
Wo?  
Zu vermieten  
Möbl. Zimmer  
Mietgemüse  
Kleines Büro

**Stellengeluche**  
Blehr. Stofffabrik  
Junge  
Sekretärin  
Junge Dame  
Gesellschafterin  
Fräulein  
Eternos.  
Zehrstelle.  
Wo?  
Zu vermieten  
Möbl. Zimmer  
Mietgemüse  
Kleines Büro

**Stellengeluche**  
Blehr. Stofffabrik  
Junge  
Sekretärin  
Junge Dame  
Gesellschafterin  
Fräulein  
Eternos.  
Zehrstelle.  
Wo?  
Zu vermieten  
Möbl. Zimmer  
Mietgemüse  
Kleines Büro

**Stellengeluche**  
Blehr. Stofffabrik  
Junge  
Sekretärin  
Junge Dame  
Gesellschafterin  
Fräulein  
Eternos.  
Zehrstelle.  
Wo?  
Zu vermieten  
Möbl. Zimmer  
Mietgemüse  
Kleines Büro

**Stellengeluche**  
Blehr. Stofffabrik  
Junge  
Sekretärin  
Junge Dame  
Gesellschafterin  
Fräulein  
Eternos.  
Zehrstelle.  
Wo?  
Zu vermieten  
Möbl. Zimmer  
Mietgemüse  
Kleines Büro

**Stellengeluche**  
Blehr. Stofffabrik  
Junge  
Sekretärin  
Junge Dame  
Gesellschafterin  
Fräulein  
Eternos.  
Zehrstelle.  
Wo?  
Zu vermieten  
Möbl. Zimmer  
Mietgemüse  
Kleines Büro

**Stellengeluche**  
Blehr. Stofffabrik  
Junge  
Sekretärin  
Junge Dame  
Gesellschafterin  
Fräulein  
Eternos.  
Zehrstelle.  
Wo?  
Zu vermieten  
Möbl. Zimmer  
Mietgemüse  
Kleines Büro

**Stellengeluche**  
Blehr. Stofffabrik  
Junge  
Sekretärin  
Junge Dame  
Gesellschafterin  
Fräulein  
Eternos.  
Zehrstelle.  
Wo?  
Zu vermieten  
Möbl. Zimmer  
Mietgemüse  
Kleines Büro

Annahmestellen in Karlsruhe:  
Kaiser-Allee 37, Schillerstraße 18, Gabelsbergerstraße 1, Amalienstr. Nr. 15, Rheinstr. 18, Ecke Kurven- u. Augustastr., Kaiserstraße 34, Kaiserstraße 243, Wilhelmstraße 32, Bernhardtstraße 8 (Ecke Ludwig-Wilhelmstraße), Werderstraße 32.  
B-Baden: Lichtentalerstraße 16, Durlach: Hauptstraße 15, Pforzheim: Zerronnenstraße 19, Bruchsal: Würthstraße 6, Heidelberg: Plöck 30, Rastatt: Poststraße 6. 6536

**3-4 Zimmerwohnung**  
in gut. Hause, möbliert mit Garten, etc., auch außerhalb, wenn gute Verbindung vorhanden, für sofort oder später zu mieten gesucht. Gef. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 432302 an die „Bad. Presse“.

**2-3 Zimmerwohnung**  
mit Küche oder Nebenabteilung von ruhigem Charakter mit Toilette u. 1. Mai 1919. Gef. Angeb. unter Nr. 432302 an die „Bad. Presse“.

**Wohnung**  
von 6-7 Zimmern auf 1. Juli od. 1. Okt. zu mieten, ein ganz in neuem, gelbem Haus, in ruhiger Lage, in Karlsruhe, Zurlinden- u. Grünwegen. Angeb. unter Nr. 432302 an die „Bad. Presse“.

**3-5 Zimmer-Wohnung**  
hier oder dort, bald gesucht. Preisangebote unter Nr. 432302 an die „Bad. Presse“.

**3-4 Zimmerwohnung**  
von Brautpaar auf 1. Mai gesucht. Angebote unter Nr. 432302 an die „Bad. Presse“.

**3-4 Zimmer-Wohnung**  
2 oder 3 St. Angeb. unter Nr. 432302 an die „Bad. Presse“.

**1-2 Zimmerwohnung**  
auf sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 432302 an die „Bad. Presse“.

**1-2 Zimmerwohnung**  
auf sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 432302 an die „Bad. Presse“.

**Große Räume**  
hell, hellbar, als Büro und Lager auf bald oder später gesucht. Aus- fällige Angebote unter Nr. 43414 an die „Bad. Presse“ erb.

**Lagerräume**  
zur Unterstellung von Haushaltsgegenständen geeignet, zu mieten gesucht. 611123  
Eugen von Steffeln, Karlsruhe, Raumlerstraße 48.

**Größere Wohnung**  
von 6-8 Zimmern oder kleineres Haus in ruhiger Lage, mit Garten, etc., zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 432302 an die „Bad. Presse“.

**Dachpappe, Carbolinum, Teerprodukte, Stampfasphaltplatten, Zementplatten**

Rhein-Asphalt- und Zementplatten-Fabrik G.m.b.H., Karlsruhe-Sachsen.

**Günstig für Brauleute.**

Mit monatlicher Raten-Rückzahlung

**Darlehen**

mit monatlicher Raten-Rückzahlung

**Braugutzlieferung!**

Wäsche mit Formmaschinen modern eingerichtet...

**20 Tonnen Messingbänder.**

15 mm breit, 0,5-0,7 mm stark...

**Zu kaufen gesucht**

1 Schreibstisch mit Holz-Boden, 1 Kasten Tisch, ca. 3 x 1 m, 2 Kasse Tische, ca. 1 x 0,80 m, 2 Mikroskope, 2 Affen-Begleiter, 1 kleiner Kaffeekehl, sowie sonstige Barometer.

**Sichere Existenz und Spekulation**

wegen Krankheit des Besitzers wird 1/2 Anteil an einem 1 ha 62 ar großen Gelände mit bestehendem

**Porphyrt-Steinbruch**

u. dazu anschließendem 11 ha 85 ar großen Wald

**Essentielle Versteigerung.**

Mittwoch, den 23. April 1912, nachm. 2 Uhr, werde ich im Restaurant im Wamboldt, Steinstraße 23, gemäß § 1228 B. O. B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

**Im Restaurant „Schrempf Brauerei“**

Waldstr. 16, wurden am Mittwoch 2. April 1912, nachm. 2 Uhr, öffentlich versteigert:

**Stiefelwaren.**

Siehe im Auftrage Blausch, Hofmeister und Schneidermeister zu verkaufen.

**Haus**

in Karlsruhe, 1. Etage, 4-7 Zimmer u. Zubehör, ein Bad, ein Kamin, ein Hof, ein Garten, ein Stall, ein Wagenkasten, ein Kamin, ein Hof, ein Garten, ein Stall, ein Wagenkasten.

**Größeres Gut**

100-200 Morgen, Wald, Wiesen, ein Bad, ein Hof, ein Garten, ein Stall, ein Wagenkasten.

**Elektromotor.**

1 P. S. Gleichstrom 220 Volt zu kaufen gesucht.

**Piano**

zu kaufen gesucht.

**Klassiker**

zu kaufen gesucht.

**Reisanten.**

zu kaufen gesucht.

**Zimmer u. Pfeiler.**

prima reine Ware, Gustav Hasenbaur, Karlsruhe, Adlerstraße 38.

**Obstgut**

in Mittelbaden oder Baden, 100-200 Morgen, Wald, Wiesen, ein Bad, ein Hof, ein Garten, ein Stall, ein Wagenkasten.

**Mod. Antiquariat**

Abteilung Bücher

Verkauf 2. Stock und Lichthof

Bücher der Weisheit u. Schönheit

Platos Philosophie, Hans Sachs Werke, Beethovens Briefe, E. T. A. Hoffmanns Musik. Schriften

Jeder Band: 2.50

Kunst und Künstler

Monatsschrift für bild. Kunst und Kunstgewerbe, Heft 2.5, Vollständ. Jahrg., 12 Hefte 29.50

Neben meiner Kunst, Flugstudien, Briefe u. Persönliches von u. über Böcklin mit 125 Illustrationen. 12.50

**Noten**

Loewe-Album: Lieder u. Balladen, Mendelssohn: Lieder ohne Worte, Mozart: Ausgew. Lieder u. Balladen, Schubert-Album: Ausgew. Lieder, Chopin-Album: Ausgew. Polonaisen, Walzer etc.

Jeder Band: 2.00

Tanzkränzen, 46 beliebte Tänze, bearb. von Manfred 2.50

Tanz-Album, 32 ausgewählte und beliebte Tänze. 2.00

Versand nach auswärts.

**Beschw. Knopf.**

**Photographier**

Klapp-Kamera, Größe 10x12, mit gutem Objektiv, sowie gut erhaltenes Fahrrad mit Gummiereifen zu kaufen gesucht.

**Tennis-Bälle**

zu kaufen gesucht.

**Schlafzimmer**

modern, bei einem mit über 1000 Mark, ein Bett, ein Tisch, ein Stuhl, ein Kamin, ein Hof, ein Garten, ein Stall, ein Wagenkasten.

**Wald**

zu kaufen gesucht.

**Herren- od. Damenrad**

zu kaufen gesucht.

**Gasthof**

zu kaufen gesucht.

**17 Etch gebrauchte Federwagen**

zu kaufen gesucht.

**Reisanten.**

zu kaufen gesucht.

**Stoff**

zu kaufen gesucht.

**Bananen-Hut**

zu kaufen gesucht.

**Junger Hund.**

zu kaufen gesucht.

**Auto-Summi.**

zu kaufen gesucht.

**Klappmühle**

zu kaufen gesucht.

**Wald**

zu kaufen gesucht.

**Wald**

zu kaufen gesucht.

**Wald**

zu kaufen gesucht.

**Zu verkaufen: 2 Pferde**

7-jährig, mittelstark, Braun u. Schwarz, für Herren- und Damenreiter geeignet, laminiert, wegen Krankheit von Herrn. 42000

**Zwei Pferde,**

mittlerer Schlag, 8- und 10-jährig, prima im Zug, zu verkaufen bei Anselm, Poststr. 43, 43000

**Gelegenheitskauf:**

15 Stück geb. Schweine, 2 Hammel, 100 Stück, 10000

**Nähmaschine**

zu verkaufen, Durlach, Poststr. 26, 10000

**Herren- u. Damenrad**

zu verkaufen, Durlach, Poststr. 26, 10000

**Gebr. Kinderwagen**

zu verkaufen, Durlach, Poststr. 26, 10000

**Schreibmaschine**

zu verkaufen, Durlach, Poststr. 26, 10000

**Bücher**

zu verkaufen, Durlach, Poststr. 26, 10000

**Billard-Verkauf.**

zu verkaufen, Durlach, Poststr. 26, 10000

**Reisanten.**

zu kaufen gesucht.

**Reisanten.**

zu kaufen gesucht.

**Reisanten.**

zu kaufen gesucht.

**Reisanten.**

zu kaufen gesucht.

**Reisanten.**

zu kaufen gesucht.